

William Q. Judge

Gedanken über den Weg, des wahren Theosophen

„Der Weg zum inneren Frieden besteht darin, sich in allen Dingen, dem Willen und der Verfügung des Göttlichen Willens zu fügen. Diejenigen, die möchten, dass alle Dinge nach ihren eigenen Vorstellungen gelingen und sich erfüllen, haben diesen Weg nicht erkannt und führen daher ein hartes und bitteres Leben; sie sind stets unruhig und schlecht gelaunt, ohne den Weg des Friedens zu beschreiten.“

Wisse also, oh Mensch, dass derjenige, der den verborgenen Weg sucht, ihn nur durch die Tür des Lebens finden kann. In den Herzen aller entsteht irgendwann das Verlangen nach Wissen. Wer glaubt, sein Verlangen werde erfüllt werden, wie der kleine Vogel im Nest, der nur den Schnabel öffnen muss, um gefüttert zu werden, wird sehr wahrhaftig enttäuscht werden.

In der gesamten Natur finden wir kein Beispiel, wo keine Anstrengung irgendeiner Art erforderlich wäre. Wir stellen fest, dass solche Anstrengungen ein natürliches Ergebnis haben. Wer das Leben leben oder Weisheit finden will, kann dies nur durch fortwährende Anstrengung tun. Wenn jemand Schüler wird und lernt, teilweise hinter den Schleier zu blicken, oder in seinem eigenen Wesen etwas gefunden hat, das größer ist als sein äußeres Selbst, gibt ihm das kein Recht, sich in Untätigkeit zurückzuziehen oder sich vom Kontakt mit der Welt abzuschotten. Weil man den Schimmer des Lichts vor sich sieht, kann man nicht zu seinen Mitmenschen sagen: „Ich bin heiliger als ihr“, oder sich in einen Mantel der Abgeschiedenheit hüllen.

Die Seele entwickelt sich wie eine Blume, im Sonnenlicht Gottes und unbewusst gegenüber dem Boden, auf dem sie wächst. Schließt man das Licht aus, wird der Boden feucht und unfruchtbare, die Blume verwelkt oder wird blass und kränklich. Jeder einzelne ist aus einem guten und weisen Grund hier. Wenn wir teilweise *das Warum* unserer Anwesenheit hier erkennen, dann gibt es umso mehr Grund, durch intelligenten Kontakt mit dem Leben nach einer weiteren Aufklärung des Problems zu suchen. Es ist weniger das Studium unserer selbst als vielmehr der Gedanke an andere, der diese Tür öffnet. Die Ereignisse des Lebens und ihre Ursachen führen zu Erkenntnis. Sie müssen studiert werden, wenn sie sich im täglichen Leben manifestieren.

Für den Mystiker gibt es keine Untätigkeit. Er findet sein tägliches Leben vielleicht unter den härtesten und schwersten Arbeiten und Prüfungen der Welt, aber er geht seinen Weg mit einem Lächeln im Gesicht und einem freudigen Herzen, wird weder zu empfindlich für den Umgang mit seinen Mitmenschen noch so extrem spirituell, dass er vergisst, dass ein anderer Körper vielleicht nach Nahrung hungrig.

Jemand, der vorgab, die Mysterien zu lehren, sagte: „Ich brauche einen angenehmen Ort und eine schöne Umgebung.“ Ein wahrer Theosoph wird auf nichts dergleichen warten, weder bevor er lehrt, noch bevor er lernt, was zuerst notwendig ist. Es wäre vielleicht angenehm, aber wenn die göttliche Inspiration nur unter diesen Bedingungen kommt, dann ist das Göttliche in der Tat für die meisten

von uns weit entfernt. Nur wer seine eigene Umgebung vergisst und sich bemüht, die Umgebung anderer zu verschönern und zu erhellen, kann ein Faktor für das Gute sein oder lehren, wie man sich dem Weg nähert. Die Anstrengung muss zum Wohle anderer erfolgen, nicht zur Befriedigung unserer eigenen Sinne oder aus Liebe zum Angenehmen oder Angenehmen.

Das Nachdenken über sich selbst wird deine Ziele und Absichten mit Sicherheit verhindern und zunichte machen, insbesondere wenn sie auf das Okkulte ausgerichtet sind.

Wieder kommt der Gedanke auf: „Ich bin ein Schüler, ein Besitzer eines Teils des mystischen Wissens.“ Heimtückisch schleicht sich der Gedanke ein: „Siehe, ich bin ein wenig mehr als andere Menschen, die noch nicht so weit vorgedrungen sind.“ Wisse also, oh Mensch, dass du nicht einmal so groß bist wie sie. Wer sich für weise hält, ist der unwissendste aller Menschen, und wer anfängt zu glauben, er sei weise, ist in größerer Gefahr als jeder andere Mensch, der lebt.

Du denkst, oh Mensch, dass du, weil du einen Teil des okkulten Wissens erlangt hast, das Recht hast, dich vom Kontakt mit dem Rest der Menschheit zurückzuziehen. Das ist nicht so. Wenn du wahres Wissen erlangt hast, zwingt es dich, allen Menschen nicht nur auf halbem Weg entgegenzukommen, sondern mehr noch, sie zu suchen. Es drängt dich, dich nicht zurückzuziehen, sondern den Kontakt zu suchen, dich in das Elend und Leid der Welt zu stürzen und mit deinen aufmunternden Worten, wenn du nichts anderes hast (der Mystiker hat wenig anderes), danach zu streben, die Last einiger kämpfender Seelen zu erleichtern.

Du träumst von Ruhm. Wir kennen so etwas wie Ruhm nicht. Wer den Weg nach oben sucht, findet, dass alles Wahrheit ist, dass das Böse das vom rechten Weg abgekommene Gute ist. Warum sollten wir nach Ruhm streben? Er ist nur das Lob derer, denen wir zu helfen versuchen.

Strebe weder nach Aufmerksamkeit, Ruhm noch Reichtum. In der Zurückgezogenheit bist du unbekannt. Da du ohne Ruhm bist, bist du in deiner Abgeschiedenheit ungestört und kannst auf der weiten Erde wandeln und deine Pflicht erfüllen, wie es dir aufgetragen wurde, ohne erkannt zu werden.

Wenn die Pflicht schwer wird oder du unterwegs schwach wirst, sei nicht entmutigt, ängstlich oder der Welt überdrüssig. Denke daran: „Du kannst Stille im Tumult suchen, Einsamkeit in Gesellschaft, Licht in der Dunkelheit, Vergessenheit unter Druck, Kraft in der Verzweiflung, Mut in der Angst, Widerstand in der Versuchung, Frieden im Krieg und Ruhe in der Not.“

Teil II

„Arbeite wie diejenigen, die ehrgeizig sind. – Respektiere das Leben wie diejenigen, die es begehrn. – Sei glücklich wie diejenigen, die für das Glück leben.“ – *Licht auf dem Weg.*

Wir werden auf wundersame Weise geprüft, und in den scheinbar unwichtigen Angelegenheiten des Lebens liegen oft die gefährlichsten Versuchungen.

Arbeit ist bestenfalls oft unangenehm, entweder aufgrund geistiger oder körperlicher Abneigung. Wenn derjenige, der den Weg nach oben sucht, ihn zu finden beginnt, wird die Arbeit beschwerlicher, während er aufgrund seiner körperlichen Verfassung zu diesem Zeitpunkt noch nicht so gut dafür geeignet ist, sich damit auseinanderzusetzen. Das ist alles wahr, aber man darf sich dem nicht hingeben. Man muss es vergessen. Er *muss arbeiten*, und wenn er nicht die Arbeit bekommen kann, die er sich wünscht oder für am besten geeignet hält, dann muss er die Arbeit annehmen und ausführen, die sich ihm bietet. Das ist das, was er am meisten braucht. Es ist auch nicht beabsichtigt, dass er es tut, um es zu erledigen. Es ist beabsichtigt, dass er arbeitet, als wäre es das Ziel seines Lebens, als wäre sein ganzes Herz dabei. Vielleicht ist er klug genug, um zu wissen, dass es noch etwas anderes gibt oder dass die Zukunft bessere Geschenke für ihn bereithält; dennoch muss auch dies in jeder Hinsicht vergessen werden, während er seine Arbeit aufnimmt, als

gäbe es kein Morgen.

Denken Sie daran, dass das Leben das Ergebnis des Ewigen Lebens ist. Wenn Sie ein wenig vom Geheimnis des Lebens verstanden haben und seine Reize entsprechend ihrem Wert schätzen können, gibt es keinen Grund, warum Sie mit ernster Miene voranschreiten sollten, um anderen Menschen die Freude zu verderben. Das Leben ist für sie so real wie das Geheimnis für Sie. Ihre Zeit wird kommen, so wie Ihre gekommen ist, also beschleunigen Sie sie für sie, wenn Sie können, indem Sie das Leben heller, freudiger und besser machen.

Wenn es deine Zeit zum Fasten ist, zieh deine besten Kleider an und geh hinaus, nicht als jemand, der fastet, sondern als jemand, der für das Leben lebt.

Seufze und weine in deinem Inneren. Wenn du die kleinen Ereignisse des Lebens und ihre Bedeutung nicht annehmen kannst, ohne sie der ganzen Welt laut zu verkünden, glaubst du dann, dass du geeignet bist, mit den Geheimnissen betraut zu werden?

Das Weglassen eines oder mehrerer Nahrungsmittel *an sich* wird die versiegelten Tore nicht öffnen. Wenn dies der Schlüssel wäre, wie weise müssten dann die Tiere des Feldes sein, und was für ein tiefgründiger Mystiker muss Nebukadnezar gewesen sein, nachdem er „auf die Weide geschickt“ wurde!

Es gibt einige Anhänger eines Glaubens, der in diesem Land entstanden ist, die es für klug halten, alle Dinge, die ihnen zuwider sind, wegzuerwerfen; die Bande der Ehe zu zerreißen, weil sie glauben, dass diese ihre spirituelle Entwicklung behindern, oder weil der andere Pilger nicht weit genug fortgeschritten ist. Brüder, es gibt keinen Menschen, der weise genug ist, um über die spirituelle Entwicklung eines anderen Lebewesens zu urteilen. Wer zu einem anderen sagt: „Geh fort! Du behinderst meine erhabene spirituelle Entwicklung“, ist nicht nur unklug, sondern blasphemisch.

Die größte aller Wahrheiten liegt oft offen vor unseren Augen oder ist in Gegensätzen verborgen. Es hat sich der Eindruck verbreitet, dass der Adept oder Mystiker hohen Grades seine Stellung nur dadurch erreicht hat, dass er die Gemeinschaft seiner Mitmenschen aufgegeben oder die Ehe abgelehnt hat. Sehr weise Lehrer glauben, dass alle Menschen, die die höchsten Stufen der Einweihung erreicht haben, irgendwann einmal verheiratet waren. Viele Menschen, die in den Prüfungen versagt haben, haben ihr Versagen darauf zurückgeführt, dass sie verheiratet waren, genau wie jener andere Feigling, Adam, der, nachdem er *der erste Übertreter* war, ausrief: „Es war Eva.“

Eines der erhabensten göttlichen Mysterien liegt hier verborgen – daher, oh Mensch, ist es weise, das zu schätzen, was so viel von Gott in sich trägt, und zu versuchen, seine Bedeutung zu erkennen; nicht durch Auflösung und Zerreißen, sondern durch das Knüpfen und Stärken der Bande. Unsere ältesten Meister wussten davon, und auch Paulus spricht davon (*Epheser 5,32*).

Sei geduldig, gütig und weise, denn vielleicht wird im nächsten Augenblick deines Lebens das Licht auf deinen Gefährten scheinen, und du wirst entdecken, dass du nur ein Blinder bist, der behauptet, sehen zu können. Denke daran, dass du nichts in dieser Welt besitzt. Deine Frau ist nur ein Geschenk, deine Kinder sind dir nur geliehen. Alles andere, was du besitzt, wird dir nur gegeben, solange du es weise nutzt. Dein Körper gehört dir nicht, denn die Natur beansprucht ihn als ihr Eigentum. Glaubst du nicht, oh Mensch, dass es der Gipfel der Arroganz ist, wenn du über andere Geschöpfe urteilst, während du selbst, ein Bettler, in einem geliehenen Gewand herumläufst?

Wenn Elend, Not und Leid für eine gewisse Zeit dein Los sind, sei froh, dass es nicht der Tod ist. Wenn es der Tod ist, sei froh, dass es kein Leben mehr gibt.

Du möchtest Reichtum haben und erzählst von dem Guten, das du damit tun würdest. Unter diesen Umständen wirst du wahrhaftig deinen Weg verlieren. Es ist sehr wahrscheinlich, dass du so reich bist, wie du jemals sein wirst, also wünsche dir, mit dem, was du hast, Gutes zu tun – und *tu es*. Wenn du nichts hast, dann wisse, dass es das Beste und Klügste für dich ist. So sicher, wie du murrst und dich beklagst, so sicher wirst du feststellen, dass „dem, der nichts hat, auch noch das

genommen wird, was er hat". Das klingt widersprüchlich, ist aber in Wirklichkeit in höchstem Maße harmonisch. Die Arbeit im Leben und im Okkultismus sind ähnlich; alles ist das Ergebnis deiner eigenen Anstrengungen und deines Willens. Du bist nicht so unbesonnen zu glauben, dass du wie der Prophet von einst in den Himmel erhoben wirst – aber du hoffst wirklich, dass jemand kommt und dir einen guten Schubs in diese Richtung gibt.

Wisset also, Jünger, dass ihr euch nur durch eure eigenen Anstrengungen erheben könnt. Wenn ihr dies getan habt, werdet ihr vielleicht erkennen, dass ihr viele finden werdet, die euch auf eurer bisher einsamen Reise begleiten; aber weder sie noch euer Lehrer werden euch auch nur einen Schritt vorwärts schieben oder ziehen dürfen.

All dies ist ein sehr wesentlicher Teil eurer Vorbereitung und Prüfung für die Einweihung.

Ihr schaut und wartet auf ein großes und erstaunliches Ereignis, das euch zeigt, dass ihr hinter den Schleier treten dürft, dass ihr eingeweiht werdet. Das wird niemals geschehen. Nur wer alle Dinge studiert und aus ihnen lernt, so wie er sie vorfindet, wird eintreten dürfen, und für ihn gibt es keine blitzenden Blitze oder rollenden Donner. Wer durch die Tür eintritt, tut dies so sanft und unmerklich, wie die Flut in der Nacht steigt.

Lebe dein Leben gut. Versuche, die Bedeutung jedes Ereignisses zu erkennen. Strebe danach, das Ewiglebende zu finden, und warte auf mehr Licht. Der wahre Eingeweihte erkennt nicht vollständig, was er durchmacht, bis er seinen Grad erhalten hat. Wenn du nach Licht und Einweihung strebst, denke daran, dass deine Sorgen zunehmen, deine Prüfungen dichter werden und deine Familie neue Anforderungen an dich stellt. Wer dies verstehen und geduldig, weise und gelassen durchstehen kann, darf hoffen.

Teil III

Wenn du dich für das Wohl der Welt einsetzen möchtest, wäre es unklug, alles auf einmal in deine Bemühungen einzubeziehen. Wenn du auch nur einer einzigen Seele helfen kannst, sich zu erheben oder zu lernen, ist das ein guter Anfang und mehr, als vielen gegeben ist.

Fürchte nichts, was in der Natur und sichtbar ist. Fürchte keinen Einfluss von Sekten, Glaubensrichtungen oder Gesellschaften. Jede einzelne von ihnen entstand auf derselben Grundlage – der Wahrheit oder zumindest einem Teil davon. Du darfst nicht annehmen, dass du einen größeren Anteil daran hast als sie, denn es ist nur notwendig, dass du die ganze Wahrheit findest, die jeder einzelne besitzt. Du befindest dich mit niemandem im Krieg. Du suchst den Frieden, daher ist es am besten, das Gute in allem zu finden. Denn das bringt Frieden.

Es steht geschrieben, dass derjenige, der das Leben lebt, die Lehre kennen wird. Nur wenige erkennen die Bedeutung des Lebens.

Man erkennt das Leben nicht, indem man intellektuell darüber philosophiert, bis die Vernunft aufhört, das Problem zu lösen, und auch nicht, indem man in ekstatischer Freude den Tiraden eines Elementarwesens lauscht, dessen Halluzinationen nur das Produkt des Astralen sind. Man erkennt es auch nicht durch die Berichte über die Erfahrungen anderer Schüler. Denn es gibt einige, die die göttliche Wahrheit selbst nicht erkennen werden, wenn sie geschrieben steht, es sei denn, sie ist richtig interpunktiert oder in blumigen, fließenden Worten ausgedrückt.

Denken Sie daran: Wenn Sie Ihr Leben jeden Tag mit einem hohen Ziel und selbstlosen Wünschen leben, wird jedes einzelne Ereignis für Sie eine tiefe Bedeutung haben – eine okkulte Bedeutung –, und wenn Sie deren Bedeutung erkennen, machen Sie sich für höhere Aufgaben bereit.

Es gibt keine Rosengärten auf dem Weg, in denen man herumlungern kann, und keine unterwürfigen Sklaven, die einen mit goldenen Stäben aus Straußfedern fächeln. Das unaussprechliche Licht wird nicht jedes Mal auf dich herabstrahlen, wenn du denkst, du hättest den Dacht höher gedreht, und du wirst auch nicht in einem Astralkörper umherfliegen, zur Freude deiner selbst und zum Erstaunen der übrigen Welt, nur weil du dich bemühst, Weisheit zu finden.

Wer in irgendeiner Weise gebunden ist – wer in seinen Gedanken engstirnig ist –, dem fällt es doppelt schwer, voranzukommen. Du kannst in einer Kirche ebenso gut Weisheit und Licht erlangen wie auf einem Pfahl sitzend, während deine Nägel durch deine Hände wachsen. Nicht durch Extreme oder Fanatismus in irgendeiner Richtung wird das Leben verwirklicht.

Sei in allen Dingen maßvoll, vor allem in der Verurteilung anderer Menschen. Es ist unklug, maßlos oder weinsüchtig zu sein. Ebenso unklug ist es, maßlos in der Mäßigung zu sein. Die Menschen würden die Kräfte erlangen oder die Fähigkeit, Wunder zu vollbringen. Weißt du, o Mensch, was die Kräfte des Mystikers sind? Weißt du, dass er für jede Gabe dieser Art einen Teil von sich selbst gibt? Dass diese Gaben nur durch seelische Qualen, irdisches Leid und fast sein Herzblut erlangt werden? Glaubst du, mein Bruder, dass derjenige, der sie wirklich besitzt, sie für einen Dollar pro Blick oder zu einem anderen Preis verkaufen möchte? Wer mit diesen Dingen handelt, ist weiter von seinem Ziel entfernt als bei seiner Geburt.

Es gibt Gaben und Kräfte. Aber vielleicht nicht gerade solche, wie du sie dir in deiner Vorstellung ausgemalt hast. Höre dir eine dieser Kräfte an: Wer bis zu einem bestimmten Punkt vorgedrungen ist, findet, dass die Herzen der Menschen wie ein offenes Buch vor ihm liegen, und von da an sind die Motive der Menschen klar. Mit anderen Worten, er kann die Herzen der Menschen lesen. Aber nicht aus Selbstsucht; sollte er dieses Wissen auch nur einmal aus Selbstsucht nutzen, wird das Buch geschlossen – und er kann nicht mehr lesen. Glaubst du, meine Brüder, er würde sich erlauben, eine Seite aus diesem Buch zu verkaufen?

Die Zeit – die außerhalb des inneren Kreises dieser kleinen Welt nicht existiert – scheint für den physischen Menschen von großer Bedeutung zu sein. Manchmal kommt ihm der Gedanke, dass er keine Fortschritte macht und dass er nichts von einer mystischen Quelle erhält. Aus der Tatsache, dass er den Gedanken hat, dass keine Fortschritte gemacht werden, ergibt sich der Beweis, dass er weiterarbeitet. Nur die Toten in lebenden Körpern müssen sich fürchten. Das, was die Menschen aus mystischen Quellen empfangen würden, wird häufig wiederholt, und zwar mit so leiser, unaufdringlicher Stimme, dass derjenige, der darauf wartet, es laut in sein Ohr gerufen zu bekommen, leicht daran vorbeigeht, ohne es zu beachten.

Dränge niemanden, so zu sehen wie du selbst, denn es ist durchaus möglich, dass du morgens beim Aufwachen anders siehst. Es ist klüger, die Angelegenheit ohne Streit ruhen zu lassen. Niemand ist davon absolut überzeugt. Es ist, als würde man seinen Atem gegen den Wirbelwind blasen.

Einst stand über der Tür geschrieben: „Gebt alle Hoffnung auf, die ihr hier eintretet.“ Es hat Hunderte von Jahren gedauert, bis einige wenige zu der Erkenntnis gelangten, dass die Weisen nicht das geringste Verlangen hatten, sich in den Mysterien mit einer Schar hoffnungsloser Unheilbarer zu umgeben. Die Hoffnung auf die Befriedigung unserer Leidenschaften, unserer Neugier, unseres Ehrgeizes oder unseres Verlangens nach Gewinn muss aufgegeben werden. Es gibt auch eine andere Hoffnung – die wahre; und weise ist derjenige, der zu ihrer Erkenntnis gelangt. Als Schwester der Geduld sind sie zusammen die Patinnen des rechten Lebens und zwei der Zehn, die dem Lehrer zur Seite stehen.

(Aus *The Path*, Aug. 1886, S. 155-156, Okt. 1886, S. 339-341, Feb. 1887, S. 208-211; in *Echoes of the Orient*, zusammengestellt von Dara Eklund, 1:17-23)

Aus dem Englischen übersetzt von Christina Arold
Mitglied der Theosoph. Gesellschaft Pasadena
und Mitglied der U.L.T.,
Los Angeles, USA